

hervorzuheben, in dem sich stark verbaute und veränderte romanische Doppelfenster mit kurzen, mit Eckblättern an den Basen versehenen Säulchen, die unter dem Würfelkapital einen Wulst zeigen; die Säulchen sind jetzt auf hohen Pfeilern aufgestellt. In demselben Saal befinden sich zwei aus Loschberg stammende geschnitzte Holztüren, XVII. Jh.

Kapelle. In der Kapelle an der Nordseite des Ostbaues führt ein rundbogiger Eingang von den erwähnten Arkaden des Westhofes; sie ist mit drei Gratgewölbejochen eingedeckt und völlig umgewandelt. Von der westlichen Außenseite des Schlosses aber, die durch zahlreiche Pechnasen belebt ist, ist ihre ursprüngliche Gestalt deutlicher zu erkennen. Ihre Apsis krägt hier erkerartig vor und ruht auf einer Konsole auf; sie ist von einem Rundbogenfenster durchbrochen.

Altarbild. Im Innern der Kapelle Altarbild auf Holz, Madonna mit dem Kinde, links hl. Laurentius, rechts hl. Stephanus. Angestückelt und durch Übermalung total ruiniert. Österreichisch, Ende des XV. Jhs. Gemälde auf Holz, hl. Nonne, stark übermalt, österreichisch, zweite Hälfte des XVI. Jhs. In schön geschnitztem, gleichzeitigem Rahmen.

Gemälde. Gemälde: Im Schloß. Sechs Bilder, Öl auf Leinwand, Ansichten von Schlössern und Gütern des ehemaligen Lambergischen Besitzes; datiert 1716, von einem österreichischen Maler, in der Art des Hetzendorf; dargestellt sind: Loschberg, Lichtenfels, Rastenberg (s. Fig. 232), Nieder-Grünbach, Groß-Göpfritz und Oberwaldenreith.

Öl auf Leinwand, Porträt des Herrn Johann Maria Grafen von Lamberg, datiert 1652. Österreichisch (s. Fig. 236).

Fig. 236. Öl auf Leinwand, Porträt des Papstes Klemens XIII.; italienisch, nach 1750.

Öl auf Leinwand, Porträt eines Herzogs von Carignano, italienisch, zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

Öl auf Leinwand, Porträt des Reichskanzlers Joh. Christ. v. Bartenstein, österreichisch, um 1760.

Öl auf Leinwand, Porträt des Sohnes des Kanzlers Bartenstein mit Familie; österreichisch, um 1770 (s. Fig. 237).

Fig. 237. Mühle. An der Straße nach Zwettl, Zinnengiebel an einer Schmalseite. Ornamentale Sgraffitomalerei mit gemalten Fensterumrahmungen mit Kartusche und Flachgiebeln. XVII. Jh.

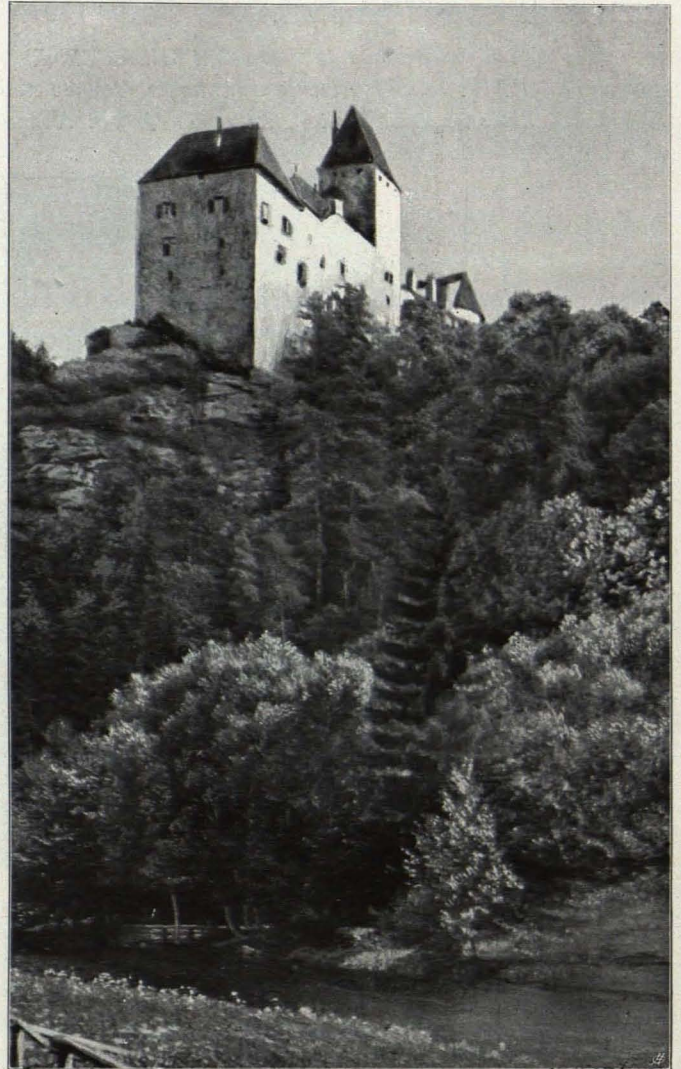


Fig. 233 Rastenberg, Ansicht von Südosten (S. 347)

2. Rastefeld

Archivalien: Gemeindearchiv, Rechnungsbuch von 1711; Marktbewilligung von 1756.

Literatur: SCHWEICKHARDT, V. O. M. B. VI 138; FAHRNGRUBER 16 f.; TSCHISCHKA 105. — (Kirche) M. W. A. V. 1895, 215. (Ehemalige Glasfenster) W. A. V. 32, 44.

R. ist seit 1271 als Markt (Fontes 2 III 275), seit 1330 als Pfarre nachweisbar (LINK, Annal. Zwettl I 394; Bl. f. Landesk. 1893, 17 f). Die Ortsobrigkeit hatte die Herrschaft Rastenberg.

Allg. Charakt. Ansehnlicher Markt mit einem stattlichen, geschlossen wirkenden Hauptplatz mit Pranger und Johannesstatue.

Pfarrkirche. Pfarrkirche zu Mariä Himmelfahrt.

Die schon im XIV. Jh. nachweisbare Pfarre (s. o.) scheint in protestantischer Zeit eingegangen zu sein; die Reformation hielt sich hier sogar ziemlich lange, denn noch 1630 gab es nach den Visitationsberichten in R. 100 Akatholiken und 1643 waren von den 400 Pfarrkindern noch die Hälfte lutherisch. Die ursprüngliche Kirche scheint nur aus dem jetzigen rechten Seitenschiff bestanden zu haben, das bis ins